



Erfahrungsbericht über ein Auslandssemester an der Høgskule i Sogn og Fjordane in Sogndal, Norwegen

Im Wintersemester 06/07 war ich an der Høgskule i Sogn og Fjordane in Sogndal, Norwegen. Dort studierte ich in einem Programm, das sich von Mountain to Fjord nannte. Dieser Kurs wird in drei Blöcke unterteilt, von denen jeder geprüft wird. Dafür erhält man am Ende des Semesters 30 ECTS Punkte.

Im Folgenden möchte ich zu einigen Punkten Informationen und Tipps an alle weitergeben, die sich für ein solches Auslandssemester interessieren.

Die Anreise ist mit allen Verkehrsmitteln möglich.

Ich selbst bestritt die Anreise mit meinem Auto, was durchaus Vorteile hatte. Man konnte sich seine Reisezeit einteilen, wie man wollte. Das Einzige, wovon man abhängig war, waren die Fahrzeiten der Fähren, um über die Nordsee und die Fjorde zu gelangen. Aber auch hier ist die Anbindung sehr gut. Man konnte unbegrenzt (entsprechend der Kapazität des Autos) Gepäck mitnehmen und war auch während des Semesters unabhängig.

Ob es unbedingt notwendig ist, mit dem Auto anzureisen, ist für mich schwierig zu beantworten.

Die anderen Studenten, die ebenfalls ein Auslandssemester im selben Programm absolvierten, reisten per Flugzeug und Fähre oder Bus an. Auch dies war wohl unproblematisch, als einziger Nachteil wäre die Begrenzung des Gepäcks zu nennen.

Tipp: Solltet ihr mit dem Auto anreisen, bucht sofort die Fähre für Hin- und Rückfahrt, so erkundigt euch doch kurz vor der Rückfahrt noch mal nach den Fahrzeiten, da diese gerne geändert werden!

Untergebracht wird man in einem Studentenwohnheim, das eher einer Art Wohnsiedlung ähnelt. Dabei handelt es sich um 10 gleich aufgebaute Häuser, von denen jedes aus 4 Wohnungen mit 5 Zimmern, 2 Badezimmern und einer Küche/Wohnraum besteht. Die Wohngemeinschaften bestehen in der Regel aus einem ausländischen Studenten und vier norwegischen Studenten. Dies ist jedoch abhängig von der Anzahl der ausländischen Studenten (evtl. 2 ausländische Studenten und 3 norwegische in einer Wohnung). Zimmer und Küche sind eingerichtet. Jeder ausländische Student erhält zwei Kisten mit den benötigten Küchenutensilien. Sollte dann trotzdem noch etwas fehlen, gibt es im Sogndal-Einkaufszentrum (Europris) immer noch die Möglichkeit, nicht zu teuer an Gebrauchsgegenstände zu gelangen.

Die Miete beträgt 1800 NOK (ungefähr 230 €) pro Monat und enthält bereits alle Nebenkosten. Einzig die Telefon- und Waschkosten sind nicht in der Miete enthalten und werden monatlich mit auf die Rechnung gesetzt.

Tipp: Hier solltet ihr vorher noch mal bei der Bank vorbeischauen und sicher gehen, dass eure Karte fürs Ausland freigeschaltet ist. Eine Kreditkarte bietet sich zum einkaufen auch an und ihr müsst vorher auch noch das online-banking beantragen. Dort solltet ihr auch im Voraus klären, ob ihr ausländische Währungen überweisen könnt, sonst solltet ihr in Sogndal anfragen, dass man euch die Rechnungen in Euro ausstellt!

Was das einkaufen im Allgemeinen betrifft, so ist den meisten wahrscheinlich bereits klar, dass Norwegen als das teuerste Land Europas gilt. Hier war ich jedoch etwas überrascht, da ich davon ausgegangen bin, dass die Lebensmittel noch teurer wären. Meiner Meinung

hielten sich die Kosten für Lebensmittel noch in einem annehmbaren Rahmen. Das ist aber bestimmt auch von Person zu Person und Gewohnheiten unterschiedlich. Alkohol ist auf jeden Fall sehr teuer, da hierauf noch mal eine Alkoholsteuer aufgeschlagen wird. Alkohol ist hier eindeutig Luxusartikel.

Der Kurs wird auf Englisch unterrichtet und sämtliche Leute, die ich kennen gelernt habe, konnten sich problemlos auf Englisch unterhalten. Zu Beginn gibt es einen norwegisch Crash-Kurs der einem die Basics der norwegischen Sprache vermittelt. Wir konnten, wenn wir wollten, auch noch einen weiterführenden Sprachkurs belegen, der mit 10 ECTS Punkten durchgeführt wurde. Es ist zwar durchaus mehr Arbeit neben dem sehr engen Zeitplan des Semesters, aber sehr interessant und empfehlenswert für diejenigen die mehr über Land, Leute, Sprache und Kultur lernen möchten.

Das Studium ist sehr informativ, lehrreich und eine sehr gute Ergänzung zu dem was man im Umweltschutz bereits gelernt hat. Dabei handelt es sich hierbei nicht um eine Wiederholung des Lehrstoffs.

Der ganze Bereich ist in 3 Module aufgeteilt:

1. bedrock geology and sedimentology
2. glacial geology and vegetation ecology
3. fjord biology and hydrography

In allen 3 Modulen wird man mittels unterschiedlicher Methoden geprüft und bewertet. Im ersten Modul müssen mehrere Berichte, über unterschiedliche Fragestellungen, angefertigt werden, welche anschließend bewertet werden. Im zweiten Modul wird das Erlernte durch eine schriftliche Prüfung getestet und im dritten Modul werden weitere Berichte angefertigt. Dies endet zum Schluss in einer Abschlusspräsentation, in der zwei der drei Module miteinander verbunden werden sollen. Die Auswahl der Themen und zu verknüpfenden Module ist frei wählbar.

Abgerundet wird das ganze Programm durch zahlreiche Exkursionen, die einem in beeindruckender Weise die Thematiken und die Landschaft näher bringen.

Einige denken vielleicht, dass die Sprache, die Prüfungen oder die Kondition Gründe dafür seien, um nicht an dem Programm teilzunehmen. Hier sei jedoch erwähnt, dass man sich wirklich sehr schnell in alles einfindet und jeder Rücksicht auf den anderen nimmt.

An möglichen Freizeitaktivitäten mangelt es in Sogndal nicht. Die Berge liegen für Wanderungen immer direkt vor der Tür und wenn es die ersten Monate noch erlauben, kann man auch den Fjord zum Schwimmen nutzen. Außerdem kann man Mitglied im Idrettsenteret werden (Sport-/Fitnessclub). Möchte man dieses Angebot dreimal die Woche während des Semesters nutzen, so kostet dies 1050 NOK (umgerechnet ungefähr 130 €). Hier besteht die Möglichkeit das Fitnesscenter zu nutzen, sowie an Kursen teilzunehmen und das Hallenbad zu nutzen. Die Schule bietet hier aber auch noch andere Aktivitäten an, über die man sich je nach eigenen Interessen zu Beginn des Semesters informieren kann. Die student buddies helfen hier gerne weiter. An Abendprogramm mangelt es auch nicht. Es gibt ein „Studentenhaus“ in welchem am Wochenende Discos und manchmal Konzerte stattfinden.

Abschließend bleibt mir nur zu sagen, dass ich eine wunderschöne, unvergessliche Zeit in Norwegen verbracht habe, in der ich mein Wissen erweitern und vertiefen konnte. Dies war bestimmt nicht mein letzter Aufenthalt im Ausland und bestimmt auch nicht in Norwegen, das ich kennen und lieben gelernt habe.

Es sei außerdem erwähnt, dass die Norweger sehr nette und hilfsbereite Menschen sind, sich jedoch etwas schwer damit tun mit Fremden in Kontakt zu kommen. Seid also einfach etwas geduldig. Bisher war es etwas schwierig mit norwegischen Studenten in Kontakt zu kommen, da unser Kurs eigentlich nur von ausländischen Studenten besucht wird. Zum Zeitpunkt unserer Abreise bestand jedoch der Plan das Programm für die norwegischen Geologiestudenten verpflichtend zu machen. Vielleicht tut sich dahingehend also noch was.